

# „Jede Stadt hat ihren Sound“

Die Saxophonistin Ilse Riedler im Interview

Mit ihrer CD „Strange Ahead“, der ersten die unter ihrem Namen erschien, spielte sich die gebürtige Steirerin Ilse Riedler auf Anhieb in die Ohren der Jazzfreunde. Die Saxophonistin ging es „strange“ an, kompromissfrei lässt sie ihre Musik tönen und dröhnen. Warum sie so und nicht anders klingt, was es mit den Frauen im Jazz so auf sich hat und warum die gebürtige Steirerin in Oberösterreich studierte, erzählte Ilse Riedler Alfred Krongraf.

**Warum bist du nach Linz gegangen um zu studieren? Graz wäre doch viel näher gewesen für dich!**

Was mich an Linz faszinierte war die große Auswahl an Lehrern und die Flexibilität in der musikalischen Ausbildung. Jeder der Professoren hatte seinen eigenen Stil, bei jedem konnte man einsteigen und von jedem bekam ich unheimlich viel mit. Für mich war damals Linz das Zentrum, auch was die Lage zwischen Wien und München betraf. Viele Musiker die auf Tournee waren machten in Linz halt. Damals brodelte es in Linz.

**Was hat dich am Saxofon fasziniert?**

Es war ganz einfach dieser Klang! Ich habe John Coltrane gehört und gewusst, ich will genau dieses Instrument beherrschen. Natürlich gab und gibt es auch andere Einflüsse, ich habe auch sehr gerne „Earth, Wind & Fire“ in meiner Jugend gehört, auch Prince war super und auf Ö3 gab es damals einen Jingle der, glaube ich, von Miles Davis, von der CD „Tutu“, stammte. Ich finde auch heute so manches in der Pop Musik cool, ohne hier jetzt werten zu wollen.

**Auf deiner CD „Strange Ahead“ brodelte es ganz gewaltig! Ist die neue Jazzpower ein Zeichen der Zeit?**

Ich habe viel komponiert, vor allem vieles für klassische Jazzquartette. Es sind schöne Tunes, aber es ist eben sehr der Tradition verhaftet und als ich mich entschloss, diese CD zu machen, da wollte ich eben etwas Neues machen.

Mit dieser Band (JoJo Lackner am Bass, Ingrid Oberkanins an den Perkussion und Lukas Knöpfler am Schlagzeug) konnte ich meine Ideen umsetzen. Uns gibt es ja als Formation noch nicht so lange aber wir verstehen uns sowohl auf der Bühne als auch privat sehr gut und das hört man eben auch auf der CD.

Theatermusik hat auch was Faszinierendes für mich. Ich habe schon oft gespielt bei Theateraufführungen und manchmal auch Teile der Arrangements beige-steuert.

**Von wo beziehst du deine Inspirationen und wie gehst du an deine Kompositionen heran?**

Einflüsse gibt es von vielen Seiten und am liebsten komponiere ich wenn ich die Ruhe und die Zeit



FOTO: HAUH

dazu habe, zwischendurch geht bei mir gar nichts – obwohl – wenn ich zum Beispiel beim Joggen eine Idee habe für einen neuen Song, dann versuche ich schon diese Melodie oder diesen Groove sofort zu notieren. Ein Lehrer hat uns immer wieder gesagt: „Wenn ihr eine Idee habt, notiert sie sofort! Nicht vorher noch den Computer auf-räumen oder die Wäsche bügeln!“ An diesen Rat halte ich mich.

**Du lebst nun schon seit mehreren Jahren in Wien. Wie siehst du die Entwicklung der Jazzszene in Wien?**

Jede Stadt hat ihren eigenen Sound, egal ob es sich um Paris, München, New York oder Wien handelt. Ich assoziiere mit jeder Stadt ein bestimmtes musikalisches Feeling und eine bestimmte Entwicklung. Speziell in Wien hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Die „Jazzwerkstatt“ ist das beste Beispiel dafür. Es kommen sehr viele, immer mehr sehr gute junge Musiker und Musikerinnen nach und es gibt jetzt auch schon eine Menge Clubs, in denen man spielen kann! **Unter diesen jungen Musikern sind auch sehr viele Frauen. Wird der Jazz femininer?**

Erfreulicherweise kommen immer mehr Frauen im Jazzleben zum Zug. In meiner Generation war es ja noch eher die Ausnahme wenn sich eine Frau mit Jazz befasste, obwohl historisch gesehen ja viele Frauen, vor allem Sängerinnen, den Jazz geprägt haben. Ich habe ja früher viel in Big Bands gespielt und da war ich oft die einzige Frau. Heute ist es anders. Es gab auch eine Zeit in der ich in einer reinen Frauenband gespielt habe, aber diese gleichberechtigte Mischung, so wie sie heute schon oft existiert, ist mir am liebsten.

Alfred Krongraf

#### CD-TIPP

▷ Ilse Riedler „Strange Ahead“, ATS Records, Vertrieb: Extraplatte

#### WEB-TIPP

▷ www.ilseriedler.com



FOTO: HAUH